

Internetnutzung in den Haushalten der Schweiz

Ergebnisse der Erhebung 2004 und Indikatoren (Bundesamt für Statistik, 2006)

Neue *Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)* haben in den letzten 10 Jahren Einzug in unseren Alltag gehalten. Im Folgenden wird ein Zusammenschluss der wichtigsten Befunde der Erhebung aus dem Jahr 2004 in Bezug auf den Zugang und die Nutzung des Internets in schweizerischen Haushalten vorgestellt. Durch diese Studie wurde erstmals eine internationale Vergleichbarkeit ermöglicht. Vor allem wurde eine Gegenüberstellung mit der EU ermöglicht, da fast die identischen Fragebögen verwendet wurden.

Es wird unter anderem die *Problematik der digitalen Spaltung* betrachtet. Unter der digitalen Spaltung werden die sozioökonomischen Unterschiede in der Bevölkerung, welche durch den ungleichen Gebrauch und Zugang zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien hervorgerufen werden, verstanden. Es wird befürchtet, dass durch die Wissensklüfte eine grössere Chancenungleichheit in der Gesellschaft entsteht.

Angaben zur Erhebung

Die genannte Studie wurde als Teil der Einkommens – und Verbrauchserhebung (EVE) durchgeführt. Die Grundgesamtheit setzt sich aus der ständig innerhalb der schweizerischen Grenzen wohnhaften Bevölkerung zusammen. Als Erhebungseinheit wird der private Haushalt verwendet. Dazu gehören alle privaten Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied, welches mindestens 15 Jahre alt ist. Die monatlichen Stichproben während des Jahres 2004 wurden nach 7 Grossregionen geschichtet. Es ergab sich eine Fallzahl von 3235 Personen.

Zentrale Ergebnisse

- IKT – Entwicklung der Schweiz ähnelt den restlichen Industrienationen und befindet sich unmittelbar hinter der Spitzengruppe (Skandinavien)
- Verbreitung und Nutzung der IKT haben deutlich zugenommen

Internetzugang der Haushalte

- 61% der Haushalte verfügen über einen Internetanschluss (2004)
- Erheblicher Anteil (10%) aller Haushalte haben keinen Internetanschluss, obwohl sie über einen Computer verfügen
 - Gründe sind u.a. hohe Zugangskosten und fehlende Kompetenzen
- Internetzugang variiert stark aufgrund von Einkommensdifferenzen
 - Digitale Spaltung
- Schweiz hat im internationalen Vergleich eine gute Position mit 61% und ist mit Abstand über dem Durchschnittswert der EU mit 43%

Gründe für keinen Internetanschluss

Innerhalb der Bevölkerung wird die Nützlichkeit des Internets immer noch sehr verschieden wahrgenommen. 2004 hatten insgesamt 39% aller privaten Haushalte keinen Internetanschluss.

- Ein Fünftel (21%) aller Haushalte sagen, dass sie kein Internet wollen oder keinen Nutzen davon haben.
- Nur 4% geben als Grund die Anschaffungskosten an

Die Befunde sind vor allem durch den Altersfaktor zu erklären: Bei der Altersgruppe der 65-Jährigen und noch älteren Personen leben 80% in einem Haushalt ohne Internetzugang. Einerseits fehlen die Kompetenzen, andererseits sehen sie es als unnötig an.

Internetnutzung

- 75% aller Haushalte mit Internetanschluss benutzten im letzten Monat vor der Befragung das Internet (ca. 2,9 Mio.)
- Deutlicher Unterschied zwischen Männern und Frauen bei der Internetnutzung (83% vs. 67%)
- Typisches Benutzerprofil des Internets: Junge und gut gebildete Männer.
 - Mehrdimensionale digitale Spaltung

T6* Internetnutzung während des letzten Monats In % der Personen von 15 und mehr Jahren, die in einem Haushalt mit Internetzugang leben	
Total	75%
Männer	83%
Frauen	67%
15 bis 24 Jahre	86%
25 bis 34 Jahre	84%
35 bis 44 Jahre	73%
45 bis 54 Jahre	71%
55 bis 64 Jahre	65%
65 und mehr Jahre	53%
Tiefer Bildungsstand	62%
Mittlerer Bildungsstand	72%
Hoher Bildungsstand	88%

Quelle: BFS (2006): Internetnutzung in den Haushalten der Schweiz. Neuchatel.

Dieses Benutzerprofil wird auch bei der Nutzungsfrequenz deutlich. Jedoch ist interessant, dass das Bildungsniveau keinen bedeutenden Einfluss auf die Häufigkeit der Nutzung hat.

Gründe für die private Internetnutzung

Der am meisten genannte Grund ist mit Abstand die Kommunikation (Email senden und empfangen). Auf dem zweiten Rang befindet sich die Informationssuche über Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Internets ist jedoch noch nicht so verbreitet für kommerzielle Zwecke, wie dies vorausgesagt wurde (Kauf 36% und Verkauf 4%).

E-Commerce – Einkaufen per Internet

Was deutlich aus den Ergebnissen hervorgeht ist, dass das Entwicklungspotenzial des Warenverkaufs im Internet noch gross ist: Informationssuche über Waren und Dienstleistungen (73%) vs. Kauf (36%). Die Bestellung übers Internet wird immer häufiger, jedoch liegt diese Entwicklung noch unter den Erwartungen gegenüber dem E-Commerce. Dem enormen Wachstumspotenzial des E-Commerce stehen klar die Sicherheitsbedenken der Bürger gegenüber.

- 1,8 Mio. haben schon jemals online eingekauft
- 40% der Internetnutzer sind ‚regelmässige‘ User des E-Commerce (ca.740'000)

Die Daten zeigen, dass die Nutzungsart allgemein gut bekannt ist, aber nur von wenigen tatsächlich regelmässig benutzt wird.